

Endes: Was helfen dem Gläubiger Verzicherungen, die der Schuldner nicht halten kann? Was ist der Mann moralisch und praktisch wert, der unterschreibt, was zu halten ihm unmöglich ist?

Die Entente weiß ganz genau, daß eine Rechtsregulierung im Bürgerkriegs Kabinett, in Deutschland, nur eine Währung der Möglichkeit treiben würde und andererseits, daß die Gefahr eines Krieges Deutschlands gegen Frankreich unter einer solchen Regierung zum mindesten nicht größer ist, als unter einer Erbgaberegierung. Man denke nur an mögliche Verbindungen des Radikalismus mit Russland, an die Macht des Weltfriedensbundes. Eine starke Regierung hat den Staat in der Hand, eine Erbgaberegierung nicht und darum ist letztere des Vertrauens würdiger.

Doch hier über der anmaßende Irrtum, nur eine Erbgaberegierung für die Entente verbindlich zu halten, erheben sich die Stimmen der liberalen englischen Wähler. „Manchester Guardian“ glaubt in der neuen französischen Politik in Oberitalien eine Wahrung sehen zu sollen.

Der Korrespondent stellt auf Grund seiner Informationen fest, daß die frühere Übereinstimmung zwischen Frankreich und Polen im Schwinden sei. Nach Mitteilungen, die er von einer hohen und völlig zuverlässigen Person erhalten hat und die aus einer der zuverlässigsten Nachrichten in Paris stammen, hat vor einer acht Tagen ein französischer Vertreter der polnischen Regierung in Paris den Standpunkt der französischen Regierung ungefähr in folgender Weise dargelegt:

Verloft Frankreich eine polenfreundliche Politik in der kommenden Sitzung des Obersten Rates, so wird es isoliert. Wenn es aber vertritt, andere der alliierten Mächte für sich zu gewinnen, so wird es an London, an Rom und vielleicht sogar (I) an Brüssel Konzeptionen machen müssen. Etwasige Konzeptionen könnten aber nur von solcher Art sein, daß sie Frankreichs Kabinett untergraben oder sogar flützen würden. Auch wird die Frage der Konzeptionen dadurch kompliziert, daß die griechische Siege Englands Stellung in Kleinasien gestärkt und Frankreichs Stellung geschwächt haben. Frankreich ist in der Tat nicht die Macht, eine antienglische Politik in Oberitalien einzuleiten. Es kann wegen Vollen keinen Bruch mit England wagen. Der Vertrag von Versailles ist der Sieg Frankreichs gewesen, ein Bruch mit England würde aber diesen Sieg umstülzen machen. Würde man jedoch Oberitalien neutralisieren, dann würden Frankreichs Interessen auf dem europäischen Festland eher gewinnen als verlieren. Frankreich muß dann in der Lage, eine starke reguläre Armee in Oberitalien zu halten. Eine solche Armee auf einem mit Deutschland und Polen benachbarten Gebiet zu halten, wäre für Frankreich im Falle eines russisch-polnischen Krieges todsüß wie im Falle einer Verwicklung zwischen Frankreich und Deutschland von großem Wert. Vollen würde ebenfalls gewinnen, denn die Anwesenheit französischer Truppen in Oberitalien wäre eine Garantie für die Sicherheit Polens.

Diese Gewähr würde es Frankreich gleichgültig ermöglichen, seine Militärmissionen in Ostgalizien abzubauen, wodurch die polnischen Finanzen beträchtlich entlastet würden, die sich jetzt in einem solchen Zustand der Zerrüttung befinden, daß sie die Bedürfnisse der Milizion nicht länger befriedigen können.

Streik in Braunsfeld. In einigen industriellen Bezirken der Braunsfeld befinden sich die Metallarbeiter im Aufstand. Die Metallarbeiter gehen jetzt durch Aufschlag in den Fabriken bekanntermaßen alle Metallarbeiter ausserdem, wenn bis Donnerstag keine Einigung in den den Streik betreffenden Betrieben erfolgt.

Streik in Braunsfeld. In einigen industriellen Bezirken der Braunsfeld befinden sich die Metallarbeiter im Aufstand. Die Metallarbeiter gehen jetzt durch Aufschlag in den Fabriken bekanntermaßen alle Metallarbeiter ausserdem, wenn bis Donnerstag keine Einigung in den den Streik betreffenden Betrieben erfolgt.

Streik in Braunsfeld. In einigen industriellen Bezirken der Braunsfeld befinden sich die Metallarbeiter im Aufstand. Die Metallarbeiter gehen jetzt durch Aufschlag in den Fabriken bekanntermaßen alle Metallarbeiter ausserdem, wenn bis Donnerstag keine Einigung in den den Streik betreffenden Betrieben erfolgt.

Der Richtum von Harthausen
Novelle von H. Bartholomäus.
(Nachdruck verboten.)
Enno von Niet sah bei Eghard im Arbeitszimmer, das schon etwas angehängelt war, und prüfte mit ihm die Rechnungen und die geleisteten Zahlungen. Er legte alles behende und brachten von der Wirtschaft. Dann zog der Bedienter einen Brief aus der Tasche.
„Meine Schwester“, sagte er, „schreibt mir, Fräulein Lieba ist bei ihr in Ennde. Das ist so außergewöhnlich nicht, aber die Veranlassung sind diesmal die Verhältnisse ihres Vaters. Nun ist ihr noch Paul Arnimst bei Ennde angefallen, wo er nicht im „Dietrichs Hof“. Was er dort will, weiß man nicht — vielleicht seinen Wagen abholen, denn seine Fahrten nach Harthausen sind jetzt wohl zu Ende.“
„Ich habe nicht mehr mit ihm zu teilen!“ sagte Eghard, er hat alles getan, was ich beklagt habe. Unsere Rechnungen sind hoch genug.“
„Da möchte ich auch die meine mit ihm begleichen!“ sagte von Niet. „Seidnen ich weiß, daß Sie hierherleben und den alten Dietrich Ihre Vorarbeiten besorgen, kann ich auch?“ Der den Dachs im Jahre 1810 durchschien hat, war der Händler Friedrichsgott Arnimst, ihr weiß es von meinem Vater. Arnimst lebte damals in Ennde. Sie wissen, es war damals die Zeit der Continentalperre. Napoleon wollte England niederverbinden und verbot es an der empfindlichsten Stelle. Man sollte nichts mehr von den Engländern kaufen. Man konnte aber doch, nur heimlich mußte es geschehen. Heimlich, nicht offenbart, wenn es auch verbücht. Dabei hat der alte Arnimst damals kein Verbrechen gemacht. Er wachte sich durch alle höchsten Zeiten hindurchbringen, und als Frieden war, zog er nach Bremen. Da fragte niemand mehr, woher sein Geld kam.“
„Aber der Dachs!“ sagte Eghard, „was hat der mit dem Schmuggel zu tun?“
„Der Dachs!“ erwiderte von Niet, „an dem Dachs stand die Pallmaße und ließ nichts in den Dollart; an dem Dachs hatten sie ihre Kauter und Boote. Da haben die Engländer

Der Oberste Rat

b. Paris, 4. August.

Wie ein Londoner Telegramm des „Zeit Parisien“ mitteilt, hat gestern Abend der französische Vizepräsident Graf Saint Pauline von Laval bei dem Ausgange der letzten Sitzung der Beratenden Kommission der Vereinigten Staaten in London offiziell einmündlich dem Präsidenten Darling bei der nächsten Sitzung des Obersten Rates in Paris zu vertreten.

Weiter wird berichtet, daß die erste Sitzung des Obersten Rates am nächsten Montag vormittags 11 Uhr im Ministerium des Innern am Laval b'Esai von Briand eröffnet werden wird.

Nach einer Meldung des gleichen Blattes ist der französische Vizepräsident in Berlin, Laurent, nach Paris abgereist.

Kein Generalstreik in Danzig

W. Danzig, 4. August.

Damit kein ungeschicklicher Vorhaben des Senats, der umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen und allen Staats- und Arbeiterbetrieben und Angestellten, die sich an dem für heute angekündigten Generalstreik beteiligen würden, Entlassung angekündigt hat, sowie Darf der bevorstehenden Geltung eines erheblichen Teils der Arbeiterchaft ist der Streik schon im Keim erstickt. Eisenwerke und Straßenbahn bedienenden; die Arbeiter sind sehr vollständig zur Arbeit erschienen; das Straßenbild ist absolut ruhig.

In der gestrigen Sitzung des Parlaamentsausschusses des Reichstages gab ein polnischer Abgeordneter auf die Frage des Kommunions Sach nach der Bedeutung der polnischen Truppenansammlungen in Dirschau die Auskunft, diese seien bereitgestellt, um gegebenenfalls in das Gebiet des Preussens einzugreifen, wenn nämlich des morgigen Generalstreiks Anzeichen vorzukommen sollten. Die Truppen warten nur auf die Befehle des Reichstages. Diese Erklärung rief in Danzig große Beunruhigung hervor. Nach vorliegenden Nachrichten stehen solche Annehmungen auch an anderen Orten bereit. Infolge des Generalstreiks werden die hiesigen Zeitungen morgen nicht erscheinen. Der Senat berief eine Einwohnerversammlung ein und beauftragte sie, die Technische Notstelle fest zu berein.

Der deutsch-russische Zwischenfall

W. Ostrosia, 4. August.

Die „Kamotsch Schibbano“ veröffentlichte eine Mitteilung des Chefs der deutschen Wäntschschickstille als Antwort auf eine Anfrage darüber, wie sie die russische Seite aufgestellten Behauptungen über den Zwischenfall in der Polabucht den Tatsachen entsprechen. Es heißt in der Erklärung: Sämtliche Behauptungen sind unzutreffend. Die Wäntschschickstille ist in der Polabucht eingekommen, um im Nebewintermanung nur dem Friedensvertrag Vollen auszuführen. Trotzdem eine Mitteilung über die friedlichen Absichten der russischen Wäntschschickstille gemacht wurde, wurden wir von einem russischen Boot beschossen. Das Boot wurde erwidert und das Boot zum Schweregeleit gemacht. Darauf wurde das Minnawaken unterbrochen. Die Wäntschschickstille nach Nordwärts beschleunigt zurück.

Ankunft eines Sowjetdampfers

W. Stettin, 4. August.

Gestern lief das Regierungsschiff „Tranahab“ der russischen Sowjetrepublik mit wechselnder vorderer Spitze in den Stettiner Hafen ein. Es ist ein früherer Dampfer der Regatta von etwa 8000 Rb. Er führte die Wäntschschickstille eines Logarithmischen, Kriegerangelegene und Seimeisler, darunter acht Deutsche, gebracht und wird von hier auch wieder Personal mitnehmen. Seine Verladung im Hafen liegende Stoffe durch Wissen helfen roten Wangen zu grünen, fanden bei unseren deutschen Soldaten wenig Beachtung. Ganz bereinigt wurde ihm kein Passieren der Wäntschschickstille nach jüngeren Teil der Arbeiterchaft zugewinkt. Die

Bekämpfung in Kleidung und Ausstattung ebenso unwirksam wie bei Bedarf, geht der dem vorigen Winter aus der Unklarheit nur bei lediger, unbekannter Weisung, Zahlung brachte das Schiff nach Auslage des Kapitans nicht, doch hat es eine umfangreiche Bibliothek kommunikativen und politischen Aufsätze und Bücher mit sich gebracht.

Die Passfällungszentrale der D. K. P.

b. Berlin, 4. August.

Während die „Rote Fronte“ nach bezweifeltem Besonderen von Eingeladeter rehet und so schonwendende Bedingensmaterial dadurch abzuklären sucht, werden die Zeitigen der kommunikativen Passfällungszentrale auch interessante Eingeladener besannt. Bei der Durchsichtigung fand man u. a. einen ganzen Berg an russischen, die von Politischpolitisch und sonstigen bereits die Photographien entfernt. Außerdem sind Sonderdrucke und Briefe auf Verfügung früher Vordrucke besannt, die in ähnlicher Weise besannt worden, wie sie von den russischen Behörden für die Russen ausgefertigt wurden, die hier keinen Pass bekommen können. Auch die Vordrucke für die Russen sind für Ausländer, die die hier weitenden Russen haben müssen, sind vorhanden gewesen. Dazu kommen noch verschiedene Bescheinigungen der Stellen für Erwerbslosenversicherung, Abgangsbescheinigungen für Krankenkassen und ähnliche An- und Bescheinigungen. So hoch möglich war, mit dem vorhandenen Material genügend Reklamationskarten herauszugeben, besonders war dies möglich, da eine Reihe französischer Stempel die Ausstellung internationaler Ausweise gestattete.

Von dem besanntgemachten Propagandamaterial sind einige Pamphlete sehr interessant, in denen die Verfügungen der Russen und Vertrauensmänner über die Größe der Sowjetrepublik in einigen Orten im Jahre über die Technische Notstelle, deren Größe und Verteilung unterrichtet wurden. Es ist fast ausschließlich Platanen, daß man ein Russenbesitzer fand, in dem eine Anzahl ganz rechtsherrlicher Personen mit genauer Angabe ihrer Wäntschschickstille besannt.

Da die kommunikativen Hochparatier teilweise durch die Amunität gelichtet sind, wurde die Auslieferung nicht so gründlich durchgeführt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Es scheint nun durch die bisherigen Verfügungen, als ob man hier den Besitz der Amunität mehr als reichlich weit gezogen hat.

Landarbeiterfreizug in Mecklenburg

W. Rostock, 4. August.

Die medienberührenden Blätter melden über den Streik der Landarbeiterfreizugs am Donnerstag nachmittag: Der Gang Oster Mecklenburg ist bis hierher ruhig. In der Gegenwart von März, der Streik unter dem Ausdruck des Streiks bis morgen früh, die Stimmung unter den Landarbeitern wird als ruhig und friedlich bezeichnet. Die Arbeiter gehen zu dem Streik zum Streik und im Bezirk Rostock und auf etwa sechzehn Gütern, im Bezirk Güstrow auf zwölf, im Bezirk Güstrow auf acht und im Bezirk Rugenow auf fünf Gütern gestreikt. In der Gegenwart von Mecklenburg und Vorpommern werden sehr viele der mecklenburgischen Arbeiter freizuzug an anderen Orten gemeldet. Arbeitswille wurde gemeldet und sehr viele ausgezogen. Auf einem Güter bei Wittenburg wurde der Inspektor von freizuzug Landarbeitern erschossen.

Beamtenchaft und Teuerung

Der Hauptvorstand der Deutschen Nationalen Beamtenchaft (D.N.B.) hat in seiner Sitzung am 4. August einstimmig beschlossen, die beamtenschaftlichen Fraktionen der Reichstages und des preussischen Landtages zu erziehen, unzulässig die Aufmerksamkeit der Reichs- und der preussischen Staatsregierung auf die ernste Lage hingelenken, die sich für die Beamtenchaft bei der Teuerung, steigenden Teuerung und unzulässigen Lebensbedürfnisse ergibt. Der Hauptvorstand plant von den großen, in Aussicht stehenden neuen Steuern, gleichmäßig in welcher Form sie erhoben werden, eine weitere Verzögerung dieser ernsten Lage erwarten zu müssen, so daß es sich leider keinfalls nur um eine vorläufige Beschränkung handelt. Er hält es daher für unbedingt erforderlich, daß das Dienstvermögen der Beamten und Beamtinnen und dementsprechend die Bezüge der Witzengehalt- und Wartgeldempfänger den neuen Teuerungsberechnungen rechtzeitig angepasst werden.

Ein Militärgericht Dr. Freund's. Wie das „V. T. M.“ hat der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern, Dr. Freund, sein Abreisegeheimnis eingezerrt. Dem Blatt zufolge folge nicht in unmittelbarem Anlaß zu seinem Rücktrittsdienst gewisse Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Untersuchung des Landtagsausschusses über den Aufstand in Mecklenburg standen.

bei sich sehen, schmeigern müssen und seine Gegenwart geduldig hinhinnehmen! Und das nicht nur einmal! Nicht nur kurze Zeit! Destilliert jedesmal, wenn es ihm beliebt, seinen Gesichtskreis aufzulockern!“
Die Tür nach der Diele, durch die Eghard zum ersten Male eingetreten war, öffnete sich — Lieba erschien, bleich und ernst. Die beiden Männer sehen sich Schreden nach ihr. Von Niet sagte sich zuerst, erob sich, ergriff feine Wäntschschickstille, verzog aber nicht, in all seiner Bewegung die Lohrer seines früheren Herrn zu grüßen, und verdächtig Eghard war aufgesprungen.
„Lieba“, rief er, „Sie hier?“
„Ich komme von Ennde! Mit Anteil, sagte sie, ist zum Rädeln springend. Es gibt einen herrlichen Stumm! Und Paul Arnimst ist hier!“
„Paul Arnimst?“
„Sie haben nicht einmal meinen Namen kommen hören?“
„Mir der Wind tobt zu laut!“
„Mir war Angst um Sie!“, sagte Lieba.
Die Tür wurde aufgerissen. Von Niet stürzte herein.
„Wo ist Antje?“, fragte Eghard.
„Im Wagen! Vor der Tür!“, erwiderte von Niet.
„Ich will sie holen!“, sagte Eghard.
„Das Meer ist in wilder Erregung!“, meldete von Niet.
„Wir wollen gehen! Kommen Sie, Eghard!“, sagte Lieba.
„Wollen Sie das wagen, Fräulein?“, fragte von Niet.
„Nicht!“, erklärte Lieba, „nur frischen und nicht! Ich will nur meinen Betteramtler überleben! Er liegt im Wagen.“
„Sie bleiben mit Antje hier!“, sagte Eghard zum von Niet.
Indem erob sich vor dem Hause ein schreckenergebender Lärm. Viele Menschen drängten heran, toben und stürzten mit wildem Geschrei. Von Niet beruhigte, die Tür zu öffnen, vermochte es aber nicht, denn man gab nicht Nach. Er sah vielen Juristen war Was geblieben, um die Tür zu bewegen. Sie wurde weit aufgerissen und hinein stürzte ein Saufen Leute, die jemand vor sich hertrieben. Einige von ihnen hatten ihr festgefahret, andere langten mit Stößen mit Pfeitschen, mit Mittelnach, nach ihm. Wie das Cote

Halle und Umgebung

Halle, 5. August.

Sonderbericht

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

Der hiesige Arbeiter-Friedrich-Ring war Vorstandsmitglied der Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle, der hiesigen Gewerkschaften im Bezirk Halle...

dem 30. Juni 1921 entfallen dem Artikel 168 des Friedensvertrages nur den Reichswehrministerium besonders zugelassenen Fabriken gestattet. Zusammenfassungen gegen die Reichswehrliche Bestimmung werden gemäß § 24 des Auslieferungsgesetzes vom 15. Dezember 1918...

Schöffengericht

Verurteilung des Beamten vom Wohnungsamte. Vom Regen in die Traufe kam der Kapazitätsmeister Fritz Gaeke, indem er gegen einen amtierenden Strafbefehl über 100 M. Einspruch erhoben hatte...

Das Gericht beurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 300 M. Nach § 333 steht auf Verletzung Vermögensstrafe beim Vorhandensein mildernder Umstände nur auf Strafbefehl erkannt werden. Da der Angeklagte noch unbeschäftigt ist...

Denkmalfeier des Volkstheater. Volkstheater Halle-Saalfeld. Der Evangelische Volksverein veranstaltete am Sonntag, den 6. d. M., abends 8 Uhr im Gemeindefestsaal ein Denkmal...

Stenerpflichtige, welche mit der Zahlung des Rotopfers, der Kriegsabgabe vom Vermögen zuwachs und der Einkommensteuer noch im Rückstand sind, werden in ihrem Interesse darauf hingewiesen...

Bessere Anstaltsverteilung auf den Bahnhöfen. Eine bessere Verfügbare des Reichswehrministeriums auf die Zweigstellen des Reichswehrministeriums, die Eisenbahn-General...

Einb Sie's, Herr von Karthausen? Georg Duxtorf! wurde gerufen. „Zu dienen, Herr Graf!“, erwiderte Edgard. „Höfliche Gefahr! Der Sturm hat sich nach dem Bunde zu gedreht! Der Dachs! Ich bin in Gefahr!“

„Wir gehen nach dem Dachs! Lassen Sie Ihren Wagen bei mir einfallen! Sie finden meine Kutsche Theda von Karthausen im Hause. Sie finden dort auch Ihren Koffer...“

„Ich werde vorsehen!“, sagte Graf Georg und eilte nach dem Hause. Das Meer war, soweit man sehen konnte, mit Schaum bedeckt, der von dem Wellen der finstern herabstürzenden Wasser ausströmte...

Am Turmdecker der Gewalt ließ sich der alte Kirchturn von Karthausen deutlich erkennen, die Erde, nun das Dach! Das Gebüde. „Das Meer gibt seinen Haub zurück!“, rief Antje entsetzt. „Und das beherstet Wilt! Antje!“, sagte Edgard.

— Ende —

die Pflichten und die Ehrenamtsfunktionen ohne eine ausreichende Auszustattung auf die Reifenden an zu stellen. Es soll dafür Sorge werden, um den sich mehren Klagen über mangelhafte Zurechtweisung der Reifenden und über ihre ungenügende Unterbringung bei Anstellungen vom planmäßigen Jugendgericht zu beugen. Wo es die Verhältnisse zur Entlastung der Aufsichtsböden nötig machen, sind Aufsichtsböden einzurichten oder besondere Beamten mit der Aufsicht über die Reifenden zu betrauen. Der Vorschlag dieser Beamten ist in geeigneter Weise kenntlich zu machen. Die Aufsichtsböden sind rechtzeitig und ausreichend über alle Vorgänge zu unterrichten, die den Reifenden betreffen. Insbesondere sollen die Verhältnisse und bei Vernehmung von Reifenden die Befragungen angegeben können, auf denen das Reifegeleit noch erteilt kann.

Familien-Nachrichten

Lebefeinde: Erbmann Albert Rischhoff. — Martha Käthe geb. Schmidt (64 Jahre). — Katharina Räder geb. Schuler. — Augustin Dr. Curt Flanzer. — Christiane Spengler geb. Wötcher. — Hilseberger Paul Sauer (36 Jahre).

Aus Mitteleuropa

Sozialistenwirtschaft in Thüringen

Der neue Kommandeur der Landespolizei — ein Sozialist! Weimar, 4. August.

Wie gemeldet wird, ist der sozialistische Staatsrat Wöhler aus Thüringen zum Kommandeur der Landespolizei ernannt worden. Diese Meldung wurde man als ein Beispiel der gegenwärtigen Höhe halten, wenn den Mannschaften der Landespolizei die Ernennung nicht bereits amtlich mitgeteilt worden wäre. Die Verhältnisse liegen also, daß Minister v. Brandenstein wiederum einen sozialistischen Parteimann zum Kommandeur der Landespolizei ernannt, während der Reichsminister des Innern ausdrücklich angeordnet hat, daß die Landespolizei überall aus den örtlichen Polizeibehörden zu unterstellen sei. Man wird abwarten haben, wie das Reich sich zu dieser Sache stellen wird.

In der vor einigen Monaten sozialisierten Antenne der Landespolizei soll sich schon jetzt ein Reichsbezug von 17000 M. herausgestellt haben. — Unteroffizier-Sozialist! Langensalza, 4. August.

Alle Mitglieder der hiesigen Stadtverordneten und Magistratsmitglieder haben ihre Vertreter niedergelegt, ebenso werden die Kandidaten auf der hiesigen Parteitagung die Annahme eines Parteibüros ablehnen. Der Grund für diese Haltung ist einerseits in der hiesigen unabhängigen Parteiverfassung auf unserem Rathaus zu suchen, da die 18 im Sinne des damaligen Gesetzentwurfes gewählten URS-Abgeordneten andauernd nur ihre Parteinteressen im Auge hatten, zum anderen darin, daß die Zusammenlegung des Stadtparlaments durchaus nicht mehr der Stimmung der Bevölkerung entspricht. Bei den letzten Wahlen zur Landesversammlung brachte die URS in der Stadt Langensalza nur noch 2100 Stimmen auf, während auf die Listen der anderen Parteien rund 4500 Stimmen entfielen. Während also im Stadtparlament die URS ein Drittel der Mandate innehat, so hat sie jetzt nur noch ein Drittel der Wähler hinter sich. Da außer den Bürgerlichen auch die sozialistischen Parteien ein Interesse an Neubewahlen haben, so dürfte die Regierung nicht umhin können, eine sozialistische Auflösung der Stadtverordnetenversammlung zu verfügen.

Nach Löhlingen — Rußla

Rußla, 4. August.

Bürgermeister König teilte in der jüngsten Gemeinderatsversammlung mit, daß die Finanzen der Gemeinde günstig ersichtlich seien und er nicht mehr in der Lage sei, in der kommenden Woche Schalter und Löhne auszahlen zu lassen. Die Rat habe es abgelehnt, der Gemeinde weiteren Kredit zu bewilligen. — Rußla hier sind an dieser Wirtshaus die Kommunisten tätig, die in Rußla das Best in der Hand haben.

Den Hauswirt erschossen

Weimar, 4. August.

Ein hübscher Vorfall spielte sich heute nachmittag in dem Hause Buttlerstraße 56 ab. Hier war der Hausbesitzer, Fleischermeister Kettel, wegen häuslicher Differenzen, die bereits gestern ihren Anfang genommen, heute wiederum mit dem im Hause wohnenden Arbeiter Brügemann in Streit geraten, in dessen Verlauf der letztere mit einem Hammer Brügemann erdolcht, wobei Kettel ein Knie in die Brust des Polsterer Brügemann getroffen wurde. Der Hauswirt hat Kettel erschossen und Kettel erlag an seinen Verletzungen.

— Weimar, 4. August. (100 Jahre Landes-Feiertag.) In diesen Tagen wurde das Landesparlament (vormals Generalversammlung) in Weimar auf sein 100jähriges Bestehen zurückgeführt. Zum Gedächtnis an die Weimarer Generalversammlung des Landesparlamentes wird eine von den Deputierten und Angehörigen gestiftete Gedenktafel anfertigt.

— Weimar, 4. August. (Zum Brotgetreidepreis.) Zu der Notiz in der gestrigen Morgennummer in unserer „Halle'schen Zeitung“ über die Preissteigerung des Weizen durch das Landesernährungsamt Weimar teilen wir auf Grund des Landesparlamentes mit, daß nach telefonischer Mitteilung des Landesernährungsamtes Weimar der Preis für Weizen über eine bestimmte Menge des Weizenpreises überhaupt nicht gestellt hat. Der bisherige höhere Satz von 7,20 M. ist vielmehr einmalig von der Regierung in Weimar gebildet, zum Landesparlament aber nicht als ein Preis festgesetzt worden. Es ist zu hoffen, daß die Preise für Weizen durch die Preissteigerung des Weizenpreises vermindert ist. Der Landwirt hat stets auf die unverhältnismäßig hohe Spannung hingewiesen und die von ihm vorgebrachten Erwägungen sind mehrfach auch mit der Regierung in Weimar in Betracht gezogen.

— Weimar, 4. August. (Hochwasser.) Am 27. Juli, wurde von Seiten der Oberstaatsanwaltschaft in Jena der Generalstaatsanwalt befohlen, den Weimarer Magistrat zu beschreiben, der seit dem 27. Juli im Rathaus hiesigen Bebauung des „Reichsbergs“ durch die Stadt in Langensalza bei Weimar erschaffen hat. Die Anweisung wurde nicht begründet, daß die unter dem Minister v. Brandenstein für den Weimarer Magistrat in Weimar für diesen Fall keine Geltung habe. Eine Zweifelschrift der Anweisung des Oberstaatsanwalts ging gleichzeitig an das Justizministerium in Weimar ab. Kurze Zeit darauf erfolgte von Seiten des Reichsbergs bei Weimar die telefonische Mitteilung, daß nichts zu unternehmen, bis eine staatsministerielle Verfügung getroffen sei. Diese trat am Freitag, den 28. Juli, ein mit dem Befehl, die Affen sofort nach Weimar zu senden und von einer Beschaffung abzuheben. Unterbrechung war dieser Befehl mit dem Weimarer Magistrat. — Der Fall ereignete sich in Thüringen beabsichtigtes Aufheben.

